

www.pfarre-ennsleite.at

ENNSLEITNER

NACHRICHTEN AUS DER PFARRE ST. JOSEF NR.197/OKTOBER 2018

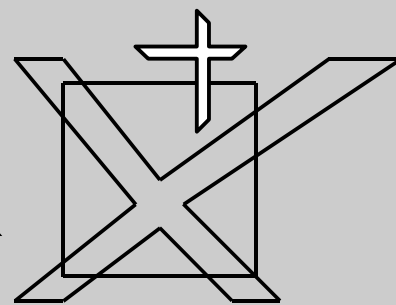


Foto: Burghard Ebenhöf

WORTE DER PFARRASSISTENTIN



Liebe EnnsleitnerInnen!

Es ist der erste kühle und regnerische Tag dieses Herbstes. Und ich genieße das Aufatmen und die niedrigeren Temperaturen. Endlich Herbst! Der Sommer war lang, trocken und heiß. Und es wird noch heißer werden in den kommenden Jahren, sagen uns die Experten.

An Ernteaussfälle und das Schwinden der Gletscher werden wir uns gewöhnen müssen.

Viele Gedichte beschreiben den Herbst als Zeit der Fülle und der Ernte. Aber:

Wird es ihn noch geben, den goldenen Herbst mit reicher Ernte und Lust zum Wandern?

Wird es sie noch geben, die Nebelschwaden, die wie eine Tuchent über dem Land liegen unter der sich Feld und Wald erholt?

Die Welt verändert sich und das Klima auch. Es wird heftiger, was die Temperaturen und was das Zwischenmenschliche betrifft. Im Herbst feiern wir ChristInnen Erntedank. Eine schöne Tradition mit Umzügen und Leistungsschauen der Bauern für das staunende Volk.

Oder doch noch mehr?

Ernte-Dank setzt voraus, dass wir uns dessen bewusst sind, dass wir

etwas zum Danken haben. Es geht uns gut. Wir brauchen uns keine Sorgen zu machen, wie wir den Winter überstehen. Wir können frei heraus sagen, was wir denken und ohne Angst leben. Und noch ist es Zeit, gegen den Klimawandel der Temperaturen und gegen den Klimawandel in der Gesellschaft etwas zu unternehmen.

Das erste ist dabei das Bewusstsein, dass leistbare Nahrung, gefüllte Pools und auch demokratische Strukturen nicht selbstverständlich sind. Aus der Dankbarkeit dafür schöpfen wir den Willen und die Kraft zum Handeln. Tätig sein bringt uns zum Nachdenken darüber, wem oder was wir unser Leben und unsere Schätze verdanken. Aus dem Denken zum Danken zum Tun und wieder zurück. In diesem Kreislauf kann Leben gelingen, für uns und für viele andere.

Ein erster Schritt könnte sein, sich 5 Dinge zu überlegen, für die Sie heute dankbar sind.

Ein zweiter, jeden Tag einmal einem Menschen ganz bewusst „Danke“ sagen.

In diesem Sinne möchte ich mich heute einmal bei Ihnen/ Euch bedanken, der treuen Leserschaft unseres Ennsleitners

Mag. Angelika Pauline

Wenn du vernünftig bist,
erweise dich als Schale
und nicht als Kanal,
der fast gleichzeitig
empfängt und weitergibt,
während jene wartet,
bis sie gefüllt ist.

Auf diese Weise
gibt sie das,
was bei ihr überfließt,
ohne eigenen Schaden weiter.

Lerne auch du,
nur aus der Fülle
auszugießen,
und habe nicht den Wunsch,
freigiebiger zu sein als Gott.

Die Schale ahmt die Quelle nach.
Erst wenn sie mit Wasser gesättigt ist,
strömt sie zum Fluss,
wird sie zur See.

Du tue das Gleiche!
Zuerst anfüllen,
und dann ausgießen.

Die gütige und kluge Liebe
ist gewohnt überzuströmen,
nicht auszuströmen.
Ich möchte nicht reich werden,
wenn du dabei leer wirst.
Wenn du nämlich mit dir selber
schlecht umgehst,
wem bist du dann gut?
Wenn du kannst,
hilf mir aus deiner Fülle;
Wenn nicht, schone dich.

(Bernhard von Clairvaux)

WIR BEGRÜßEN DIE NEU ZUGEZOGENEN AUF DER ENNSLEITE

Es wurde gebaut auf der Ennsleite. Die neu errichteten Wohnungen haben sich längst mit Leben gefüllt. Für alle neuen Ennsleitner und Ennsleitnerinnen beginnt mit einer neuen Wohnung auch ein neuer Lebensabschnitt. Wir hoffen, Sie haben sich gut eingelebt und das Chaos, das eine Übersiedlung so mit sich bringt, hat sich gelichtet. Wir als katholische Pfarrgemeinde begrüßen Sie als neue Nachbarn sehr herzlich.

Haben Sie unsere Kirche schon gefunden? Sie versteckt sich ein wenig zwischen Apotheke und Fitnessstudio. Wir würden uns freuen, wenn wir uns einmal persönlich kennen lernen. Dazu ist jeden Sonntag beim Pfarrkaffee die Gelegenheit. Nach dem Gottesdienst um 9.30h wird in ungezwungener Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen oder Saft und Speckbrot geplaudert, diskutiert und gelacht. Auch

bei unseren anderen Angeboten, wie meditativer Gottesdienst, Bibelabend, Frauenrunde, Chor, in der Jungschar oder Jugend und allen anderen Veranstaltungen begrüßen wir Sie gerne. Die Termine entnehmen Sie entweder unserer viermal im Jahr erscheinenden Pfarrzeitung, die Sie gerade in Händen halten, dem Schaukasten vor der Kirche oder unserer homepage.

Petra Koppler

Im Herbst wird Erntedank gefeiert. Die Wiesen sind gemäht, die Felder abgeerntet und die Obstbäume leergepflückt. Es ist schon eine schöne Tradition, wenn Erntewagen über Stadt- und Ortsplätze gefahren werden, Blasmusikkapellen aufmarschieren, trachtig gekleidete Menschen die schön geschmückten Erntekronen bewundern und bäuerliche Schmankerl verkosten. Aber was hat das mit unserem täglichen Leben zu tun? Nur mehr rund 3 % der Bevölkerung sind Landwirte. Die meisten von uns Städtern leben weit weg von der bäuerlichen Tradition. Unser Jahreslauf geht von 1.1. bis 31.12. oder im Rhythmus eines Schuljahres. Das hat doch gerade erst begonnen. Warum gerade jetzt „Danke“ feiern?

Warum aber gerade jetzt nicht? Dankbarkeit ist keine Frage der Jahreszeit, sondern so etwas wie eine Lebenseinstellung.

Letzthin habe ich vom Experiment eines kalifornischen Psychologen gelesen, der die Wirkung der Dankbarkeit auf das Erleben der Menschen untersucht hat. Die Versuchsanordnung: Versuchspersonen sollten einige Wochen lang Tagebuch führen. Eine Gruppe davon sollte täglich fünf Punkte notieren, die für sie wichtig waren, eine andere 5 Dinge, über die sie sich geärgert haben, eine dritte Gruppe notierte täglich 5 Dinge, für die sie dankbar waren. Letztere waren nicht nur insgesamt optimistischer und zufriedener, sie fühlten sich auch gesünder und schliefen besser als Menschen

mit anderen Tagebuch-Schwerpunkten.

Nun könnte man daraus den Schluss ziehen, dass das tägliche Fitnessprogramm um ein tägliches Dankbarkeitsprogramm erweitert werden müsste, um gesund zu leben. Ich muss dankbar sein, damit ich gesund und erfolgreich werde. Nur: mit „müssen“ kommt man bei diesem Thema nicht wirklich weiter. „Jetzt sag schön Danke!“ Fast jeder von uns kennt Situationen, in denen Dankbarkeit von uns erwartet wurde, obwohl wir uns nicht dankbar gefühlt haben. Dankbar sein hilft weiter, aber: Ich muss nicht für alles Schlimme und Negative dankbar sein, das mir begegnet. Ich muss nicht dankbar sein für Leid und Krankheit, aber ich kann dankbar sein, dass ich gut medizinisch versorgt werde, und dass ich wieder einen Tag geschafft habe.

Ich persönlich orientiere mich gerne am Benediktinermönch Br. David Steindl Rast, dem Begründer der „Schule der Dankbarkeit“ und des Netzwerkes „Dankbar leben“ (www.dankbar-leben.org). Ich habe ihn persönlich kennen gelernt und dafür bin ich dankbar. Auch Br. David rät, wie der amerikanische Psychologe, täglich 5 Dinge zu finden, für die ich dankbar bin, diese dann gedanklich in eine Schale zu legen und die Fülle zu genießen. Die Schale, wenn ich sie nicht zu groß denke, wird überfließen vor Dankbarkeit. (siehe Titelbild.)

An der Dank-Bar können wir wie bei jeder anderen Bar unseren Durst

stillen. In diesem Fall den Durst nach Leben in seiner ganzen Fülle. Br. David sagt: „Wenn wir alles, was uns begegnet, als Geschenk erkennen und nicht einfach als selbstverständlich hinnehmen, wachen wir auf zu einer neuen Lebendigkeit. Das gibt uns tausend Gelegenheiten, uns zu freuen!“ Und freuen kann man sich besser miteinander als allein. So entsteht ein Netz aus Dankbarkeit, das Menschen trägt.

Dankbarkeit bekommt so eine ganz andere Dimension, als einmal im Jahr den Erntewagen zu bewundern, oder „Danke für diesen guten Morgen“ zu singen. Dankbarkeit wird zur Lebenseinstellung. Ich muss nicht immer glücklich sein, um dankbar zu sein, aber dankbar sein macht glücklich.“ sagt Br. David Steindl Rast.

Angelika Paulitsch

Zum Wohl

An der Dank-Bar
stehend
schlürfe ich
in tiefen Zügen
Glas um Glas
bis ich zuletzt dann
voll bis zum Rand
vergnügend singend
heimwärts wanke.

Angelika Paulitsch



Foto: Burghard Ebenhöh



NEUES MINISTRANT/INN/EN-LEITUNGSTEAM

Griass eich! Wir vier - Michaela Waser, Johanna Bindlechner, Melanie Farthofer und Ursula Stöckl (v. l. n. r.) - übernehmen ab heuer die Leitung der MinistrantInnen in der Pfarre Ennsleite. Wir machen 1x im Monat ein Minitreffen zum Üben und Spielen und die Proben vor den Feiertagen, und wir kümmern uns um die Einteilung und die Auszahlung.

Wer schon bei der Erstkommunion war und NEU oder WIEDER ministrieren möchte, bitte einfach bei uns melden (Ursula 0676 8776 5626) oder am Sonntag, um 9.15h in die Sakristei kommen und ausprobieren.

Ursula Stöckl



NEUE JUNGSCCHAR-GRUPPENLEITER/INNEN

Hurra, es gibt auch heuer wieder 2 Jungschargruppen und dafür junge LeiterInnen zu finden. Ein großes Dankeschön an die jungen Jungschargruppenleiter und -leiterinnen, dass ihr eure Freizeit mit den Kindern gestaltet. Viel Spaß in den Jungscharstunden! Agnes Schnaubelt geht heuer in eine wohlverdiente Jungscharpause, um sich ganz auf ihre Matura konzentrieren zu können.

Da unter den GruppenleiterInnen auch Lehrlinge sind, die auf ihre Arbeitszeiten und Berufsschule achten müssen, bitte direkt bei den GruppenleiterInnen nachfragen, wann Jungscharstunden sind.

Ursula Stöckl

Die Gruppen und ihre LeiterInnen:

Gruppe für Volksschüler der 3./4. Klasse : Denise Fischer, Victoria Grimm als Gruppenleiterinnen und Doris Ruprecht und Alina Gruber als Helferinnen

Gruppe für Schüler der NMS/AHS: Felix Stenitzer und Leon Gruber



Die GruppenleiterInnen Vici Grimm (liegend), Alina Gruber, Doris Ruprecht, Denise Fischer, Leon Gruber (Felix Stenitzer nicht am Bild)

NÄCHSTES JAHR ÖSTERREICHWEITES JUNGSCCHARLAGER



Wir fahren zum *kaleidio*, dem österreichweiten Jungscharlager in Schwaz/Tirol von 7.-13. Juli mit unglaublichen fünf großen Erlebniswelten mit zahlreichen tollen Stationen! (www.kaleidio.at) JETZT schon anmelden und einen der begrenzten Plätze sichern!!! Anmeldeschluss 31. Jänner 2019!

Kosten 120€ - 185€ pro Kind (bitte selbst einschätzen, wieviel sie zahlen können! Den Restbetrag auf 185€ und die Fahrtkosten finanzieren wir über Spenden und die Jungscharkasse!)

Anmeldebogen auf der homepage oder bei den GruppenleiterInnen!!! Ausgefüllte Anmeldung mit einer Anzahlung von 50€ in der Pfarrkanzlei oder bei den GruppenleiterInnen abgeben!



JUNGSCHARLAGER 2018



Jungscharlager 2018 das waren...

- ... 17 Kinder
- ... 7 Leiter
- ... zwei Pfarren
- ... vier Lagerfeuer
- ... ein verlorener Gummistiefel
- ... großartiges Essen
- ... eine Menge Spaß
- ... gute Gespräche
- ... alles in allem ein großer Erfolg



KINDERWARENBASAR

Der zweimal im Jahr stattfindende Kinderartikel-Flohmarkt am Pfarrgelände ist längst Tradition geworden und hat sich auch jenseits der Pfarrgrenzen herumgesprochen. Am 22.09.2018 ergriffen wieder zahlreiche Menschen die Gelegenheit, Kinderkleidung und Spielzeug anzubieten. Viele nutzten diesen Vormittag, um die angebotene Ware zu erwerben und deckten sich mit Herbst- und Winterkleidung und anderen Artikeln ein. Bei Kaffee und Kuchen oder einer Leberkässemel wurde geplaudert. So war unser Kinderwaren-Basar auch diesmal wieder ein voller Erfolg. Auf jeden Fall ist es eine sinnvolle Sache, getragene aber noch gut erhaltene Kinderkleidung weiterzugeben anstatt sie in den Müll zu werfen.

Text: Petra Koppler, Foto: Franz Felbauer



NEUE ALTENHEIMSEELSORGERIN



Ab 1. September treffen Sie mich Mittwoch, Donnerstag und nach Vereinbarung im AP-Ennsleite. Für Gespräche und Ihre Anliegen stehe ich gerne zur Verfügung.

Ich freue mich auf die Aufgaben und die Zusammenarbeit im APE und mit der Pfarre Ennsleite. Danke für die herzliche Aufnahme!

Gudrun Schnaubelt, Altenheimseelsorgerin

Gudrun Schnaubelt folgt Silke Binder als Seelsorgerin im APE nach.

Paraplü entstand 1991 aus einer ehrenamtlichen Initiative für ein ausländerfreundliches Steyr, als viele Menschen aus Bosnien, der Türkei und später aus dem Krisengebiet von Ex-Jugoslawien nach Steyr kamen. Damals wurden von engagierten SteyrerInnen Sprachkurse und Begegnungsabende für die Zugezogenen organisiert. Durch die vielen Arbeitsplätze in der Industrie in Steyr, blieben die Zugezogenen und bauten sich hier eine Existenz auf. Mit der Unterstützung von Bund, Land und Stadt Steyr gelang es 1994 unter dem Namen „Paraplü“ (das französische Wort für „Regenschirm“) das Integrationsprojekt auf offizielle Beine zu stellen. Inzwischen sind MigrantInnen aus anderen EU-Ländern wie Ungarn und Rumänien und Flüchtlinge v.a. aus Syrien und Afghanistan dazu gekommen.

Nicht geändert hat sich das Selbstverständnis von Paraplü, wie man ein friedliches Zusammenleben am besten fördert. „Wir sind überzeugt, dass Begegnung das beste Mittel für den interkulturellen Dialog ist, da man der emotionalen Ebene nicht mit sachlichen Argumenten begegnen kann“, so MMag.a Brigitte Egartner, Leiterin des Caritas-Integrationszentrums. Wichtig ist Paraplü auch die Einbindung von Ehrenamtlichen in fast allen Aktivitäten, um den Zusammenhalt und die Zivilgesellschaft zu stärken.



Foto: Daniela Weissensteiner

Orientierung in Österreich

Den ZuwandererInnen steht Paraplü von Beginn an zur Seite und möchte so „Starthilfe“ zur späteren Selbstständigkeit leisten. So gibt es z. B. als Orientierungshilfe die „Steyrer Rallye“. Dabei besuchen die Paraplü-MitarbeiterInnen mit den Zugezogenen die wichtigsten öffentlichen Einrichtungen in Steyr und erklären ihnen deren Funktionen. Darüber hinaus hat Paraplü auch den Audio-Wegweiser „Ankommen in Oberösterreich“ herausgebracht. Er erklärt Flüchtlingen in mehreren Sprachen wichtige Fragen zum Leben in Oberösterreich. Der Audio-Wegweiser beinhaltet nicht nur Sachinformationen, sondern berücksichtigt und erklärt in Dialogform auch gesellschaftliche Unterschiede.

Verständigung und Begegnung

Paraplü bietet vielfältige Angebote zum Deutschlernen: von abendlichen Sprachkursen für Berufstätige bis hin zu Mutter-Kind-Deutschkursen und einem wöchentlichen Deutsch- und Alphaclub. Zur

besseren sprachlichen Verständigung in Steyr hat Paraplü auch einen Dolmetschpool aufgebaut, die bei Kontakten mit Steyrer Behörden, Schulen, Kindergärten und Sozialeinrichtungen eingesetzt werden. An der NMS Ennsleite organisiert Paraplü mit finanzieller Unterstützung des Landes OÖ drei Lernbegleitungsgruppen für SchülerInnen mit nicht-deutscher Muttersprache.

25.000 Menschen erreicht

„In den letzten 25 Jahren haben wir über 25.000 Menschen mit und ohne Migrationshintergrund erreicht“, erzählt die langjährige Mitarbeiterin Sevil Ramaj. „Das ist auch dem **Integrationsfest** zu verdanken, zu dem wir alle herzlich am **10. November ab 17 Uhr** ins Museum Arbeitswelt einladen.“ Das ganze Jahr über schaffen Lesungen, Diskussionsrunden und ein internationaler Eltern-Kind-Treff für weitere Begegnungsmöglichkeiten.

Nähere Informationen:
www.paraplue-steyr.at

GOLDENE HOCHZEIT

Beim Gottesdienst am Sonntag, den 23.09.2018 feierten **Christa und Karl Mayr** ihre Goldene Hochzeit bei uns in der Kirche. Beide sind sehr geschätzte langjährige Mitarbeiter in unserer Pfarre. Pfarrassistentin Angelika Paulitsch segnete das Jubelpaar. Im Anschluss an den Gottesdienst lud das Jubelpaar in den Pfarrsaal zu einer Agape ein.

Wir gratulieren auf diesem Weg ganz herzlich und wünschen Gesundheit, Gottes Segen und alles Gute für viele kommende Jahre. *Foto: Edith Berger*



SONNTAG DER WELTKIRCHE

Im Mittelpunkt steht heuer das Land **Äthiopien**. Bei uns wird über dieses Land meistens nur berichtet, wenn es eine Katastrophe gibt. Aber es gibt auch erfreuliche Neuigkeiten. Der seit April 2018 amtierende Premierminister *Abiy Ahmed* beendet die zwanzig Jahre dauernden Feindseligkeiten und schließt mit Eritrea einen Friedensvertrag. Er hat begonnen, die repressive Parteidiktatur zu einem demokratischen Rechtsstaat umzubauen. Der Sohn einer Christin und eines Muslim spricht mehrere der wichtigsten Landessprachen. Er wird als Vermittler gesehen, den das Land dringend braucht.



Äthiopien hat ca. 100 Mio. Einwohner und eine Fläche von knapp 1,1 Mio. km². Im Land gibt es extreme Höhenunterschiede von 125 m unter dem Meeresspiegel in der Danakil Depression bis zum Ras Dashen Terara mit 4620 m Höhe.

Die Hauptstadt Addis Abeba hat ca. 5 Mio. Einwohner und ist das Zentrum am Horn von Afrika. Es ist die dritthöchst gelegene Hauptstadt der Welt. Äthiopien grenzt an Somalia, Kenia, Südsudan, Sudan, Eritrea und Dschibuti. Seit 1993 ist es ein Binnenland.

In Äthiopien leben viele verschiedene Volksgruppen. 35% sind Oromo, 33% Amharen, 7% Tigray, weitere Gruppen sind die Agau, Falasha, Woyto, Qwara, Kaffa, Gurage, Afar,

Saho, Issa, Somali, Dinka, Nuer, Shanquila, Beni Shangul. In Äthiopien werden 82 Sprachen gesprochen. Amtssprache ist Amharisch, Verkehrssprache Englisch.

Die Lebenserwartung liegt bei 50 Jahren, die Analphabetenrate bei 64% und die Arbeitslosenrate bei 40%.

Die ältesten Quellen über das Gebiet des heutigen Äthiopien stammen von der Expedition der Pharaonin Hatschepsut nach Punt um 1490 v. Chr. Im 1. Jhdt. entsteht das Reich von Axum. Im 4. Jhdt. kommt das Christentum nach Äthiopien, im 7. Jhdt. die ersten Anhänger Mohameds. Im 12. Jhdt. werden die legendären Felsenkirchen in Lalibela errichtet. Im 19. Jhdt. gewinnen die Italiener zunehmend Einfluss am Horn von Afrika. Eritrea wird italienische Kolonie. Von 1935 bis 1941 besetzt Italien Äthiopien. 1961 beginnt der Unabhängigkeitskrieg Eritreas, der bis 1993 dauert. 1974 wird Kaiser Haile Selasse gestürzt. Das Land wird bis 1991 kommunistisch unter Mengistu. Seither ist Äthiopien eine in neun Bundesstaaten gegliederte demokratische Bundesrepublik.

Äthiopien gehört zu den ärmsten Ländern der Erde. Fast die Hälfte der Bevölkerung ist unterernährt. Auch in guten Erntejahren ist das Land auf Nahrungsmittelhilfe angewiesen.

Andererseits besitzen vor allem Araber große Ländereien und produzieren Gemüse für den Export in die Golfstaaten.

Die Hälfte der Bevölkerung hat keinen Zugang zu sauberen Trinkwasser. Der Human Development Index beträgt 0,435 (Rang 173). Das BIP beträgt US\$ 390 pro Einwohner. Die Hälfte der Wirtschaftsleistung kommt aus der Landwirtschaft. Die meisten Bauern betreiben Subsistenzwirtschaft. Hauptexportgut ist Kaffee. An Bodenschätzen gibt es Mangan, Gold, Platin und Edelsteine. Vorkommen an Erdöl und Erdgas werden vermutet.

Die wichtigsten Religionen sind das äthiopische-orthodoxe Christentum und der sunnische Islam. 35 - 40% der Bevölkerung sind äthiopisch-orthodoxe Christen, 40 - 45% Muslime, 10% Protestanten und 1% Katholiken. Anfang des 4. Jahrhunderts verbreitete sich das Christentum in Äthiopien. Das äthiopisch-orthodoxe Christentum, ist die historisch bedeutsamste Religion des Landes. Äthiopien zählt mit Armenien und Georgien zu den ältesten christlich geprägten Staaten der Erde. Die Abspaltung erfolgte nach dem Konzil von Chalcedon (451). Nach den staatlichen Hilfsprogrammen ist die katholische Kirche dennoch die größte Anbieterin humanitärer Hilfe.

Text und Fotos: Bernhard Felbauer



TERMINE

Fr, 26.10.	09:30 h: Bergmesse bei der Gerolder Kapelle
Do, 1.11.	ALLERHEILIGEN 09.30 h: Pfarrgottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen des vergangenen Jahres. Alle Angehörigen sind herzlich eingeladen. 14:00 h: Ökumenische Friedhofsprozession
Fr, 9.11.	17:00 h: Martinsfeier. Treffpunkt ist am Spielplatz Glöckelstraße
Di, 13.11.	19:00 h: kfb-Frauenrunde
So, 25.11.	10:46 h: Pfarrversammlung zum geplanten Umbau des Pfarrzentrums
Di, 27.11.	19:30 h Bibelsplitter - Gespräch zu den Schrifttexten des kommenden Sonntags
So, 2.12.	1. Adventsonntag Familiengottesdienst mit Adventkranzsegnung, danach Bratwürsteessen im Pfarrsaal
Do, 6.12.	06:15 h: Rorate, anschl. gemeinsames Frühstück
Sa, 8.12.	Maria Empfängnis 09:30 h: Festgottesdienst
So, 9.12.	2. Adventsonntag 09:30 h: Pfarrgottesdienst, Kinderkirche 19:00 h: Meditativer Abendgottesdienst
Di, 11.12.	19:00 h: kfb-Frauenrunde
Do, 13.12.	06:15 h: Rorate, anschl. gemeinsames Frühstück
Fr, 14.12.	19:00 h Bußfeier anschl. Adventfeier der Pfarre im großen Pfarrsaal

NIKOLAUSAKTION

Wenn Sie den Besuch eines Nikolaus wünschen, melden Sie uns das bitte **bis 1. Dezember** in der Pfarrkanzlei. Formulare liegen in der Kirche am Schriftenstand auf oder können von unserer Homepage www.pfarre-ennsleite.at heruntergeladen werden.



PFARRVERSAMMLUNG ZUM UMBAU

Auch in Bezug auf unser Umbau-Vorhaben hat sich in den letzten Monaten einiges getan. Eine Gruppe hat sich gebildet, die sich nun um alle Belange des Umbaus kümmern wird. Erste Sitzungen haben bereits stattgefunden. Auch von Seiten der Diözese wurden erste konkrete Schritte gesetzt, weitere sind geplant. In einer PFARRVERSAMMLUNG am **25. November 2018 um 10.45h** laden wir alle Interessierten in den großen Pfarrsaal ein. Dort werden wir einen Überblick über den Stand der Dinge geben und für Fragen zur Verfügung stehen.

VERSTORBENE

- ✠ Berta Auer (1923)
- ✠ Anna Mayr (1920)
- ✠ Wilhelmine Lang (19489)

BIBELSPLITTER

23. Oktober 2018
27. November 2018
jeweils 19:30 h

Wir bitten um Anmeldung in der Pfarrkanzlei. Wir freuen uns natürlich auch über spontan entschlossene BesucherInnen.

GOTTESDIENSTE

Sonntag: 09:30 h
nach dem Gottesdienst laden wir ins Pfarrkaffee ein

Donnerstag: 08:15 h

Samstag: 17:30 h
im Altenpflegeheim

KANZLEISTUNDEN

Montag,
8:00—11:30 h

Dienstag
08:00—11:30 h
17:30—19:00 h

Mittwoch
geschlossen

Donnerstag u. Freitag
8:00—11:30 h

Impressum: Alleininhaber: Pfarrgemeinde St. Josef, Ennsleite. Herausgeber: Pfarrgemeinderat / Arbeitskreis Ennsleitner. Alle 4400 Steyr, Arbeiterstr. 15; Tel. 07252/52275; pfarre.ennsleite.steyr@dioezese-linz.at, www.pfarre-ennsleite.at; Verlagsort Steyr. Redaktion: Angelika Paulitsch, Burghard Ebenhöf, Bernhard Felbauer, Petra Koppler; Druck: NOVA-Druck, Josef Hirner, Kornblumenstraße 4, 4452 Ternberg.